



Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Hansa-Vereinigung
Grindelberg 15a, 20144 Hamburg

Hamburg, 20.03.20

An alle Pastoren und Gemeindeleiter
der Hansa-Vereinigung

(zur Weitergabe an alle Gemeindeglieder,
soweit möglich)

Alternative Begegnungsmöglichkeiten während der Aussetzung öffentlicher Gemeindeversammlungen

Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde,

aufgrund der Ausbreitung von COVID-19 sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt alle öffentlichen Gemeindeveranstaltungen verboten. In diesem Zusammenhang erreichen uns einige Anfragen nach Anregungen zu alternativen Begegnungsmöglichkeiten.

Dem Bedürfnis nach solchen Anregungen kommen wir in diesem Schreiben gerne nach, **weisen allerdings ausdrücklich darauf hin, dass damit keine Empfehlung verbunden ist, sich in den nächsten Wochen in kleinen Gruppen zu treffen. In jedem Fall müssen aber die sich fast täglich ändernden Anordnungen der Behörden beachtet werden!**

Die gegenwärtige Situation ist aber **eine Chance, uns ganz neu damit auseinanderzusetzen, wie wir auch außerhalb des gewohnten Gottesdienststrahmens Gemeinde leben können.** Die Pandemie und ihre plötzlichen Auswirkungen führen uns vor Augen, wie innerhalb kürzester Zeit die Möglichkeit öffentlicher Gottesdienste eingeschränkt werden kann.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Online-Gottesdienste zu verfolgen (z.B. <https://www.hopechannel.de/tv/live>). Allerdings fehlen hierbei Austausch und Begegnung und es wird in erster Linie ein Konsumbedürfnis befriedigt. Die folgenden Anregungen sollen deshalb ein paar Ideen liefern, wie wir auch in diesen Zeiten der Einschränkung als lebendige Nachfolger Jesu aktiv sein können. Hierbei sollten wir nicht nur die Mitglieder unserer Ortsgemeinden, sondern auch Menschen in unserem Umfeld im Blick haben. Fragt Euch, was Ihr für Eure Nachbarn und Bekannten, Eure Verwandten und Freunde und besonders ältere Menschen in Eurer Nähe tun könnt, ohne dass Ihr in direkten Kontakt kommt. Sie brauchen vielleicht auch Eure Ermutigung und praktische Unterstützung.



1. Kontaktpflege per Telekommunikation

Dies ist die Zeit, die Möglichkeiten, die uns Telefon und soziale Medien bieten, ganz gezielt einzusetzen:

- Telefonketten: Ruft pro Woche 2-3 Personen an und ermutigt sie dazu wiederum andere anzurufen. Damit niemand durchs Raster fällt, könnte die Gemeinde- oder Diakonieleitung auch eine Liste erstellen, wer welche Personen anruft.
- Gemeinsames Gebet per Telefon oder Videochat: Bildet regelmäßige Gebetspartnerschaften oder betet spontan miteinander. Auch der Gemeinderat oder andere Gruppen können sich per Telefon oder Videokonferenz zum gemeinsamen Gebet zusammenfinden.
- Sabbatanfangsanrufe: Bildet eine Gruppe von mehreren Geschwistern und teilt alle Gemeindeglieder unter euch auf, so dass jeder aus der Gruppe 4-6 Geschwister anruft, um ihnen einen gesegneten Sabbat zu wünschen – ganz bewusst auch Geschwister, die schon lange nicht mehr zum Gottesdienst kommen.
- Bibelgespräch per Telefon oder Videochat: Dies kann sowohl am Sabbatmorgen als auch zu jedem anderen Zeitpunkt durchgeführt werden. Tauscht euch einfach über die Fragen aus, die euch beim Betrachten des Themas kommen. Dazu könnt ihr auch interessierte Menschen aus Eurem Umfeld einladen.
- „Wem kann ich davon erzählen?“ Wenn dir ein Bibelvers, ein Gedanke aus deiner Andacht, einem Buch oder einer Predigt besonders wichtig geworden ist, stelle dir die obige Frage. Dann rufe den oder die Personen an, die dir in den Sinn kommen und teile den Gedanken mit ihnen.

2. Verbundenheit durch Gebet und Fürbitte

Gemeinsames Gebet verbindet – auch wenn jeder für sich betet. Man kann dieses Bewusstsein der Verbundenheit dadurch noch stärken, dass man als Gemeinde eine bestimmte tägliche Uhrzeit oder einen festen Zeitraum festlegt, wo jeder betet und Fürbitte leistet. Auch Anliegen, für die man gemeinsam betet, schaffen Verbundenheit.

Man kann auch Menschen außerhalb der Gemeinde erklären, dass eine Gruppe von Christen ganz bewusst für andere Menschen betet und fragen, welche Anliegen sie haben und wofür man beten soll.

3. Nachbarschaftshilfe

Gerade Personen, die zu einer Risikogruppe gehören, können besonders unter der Isolation leiden und trauen sich möglicherweise nicht mehr aus dem Haus. Hier sollten wir unsere eigenen Glaubensgeschwister im Blick haben. Aber auch Menschen in unserem Umfeld können wir zum Segen werden. So kann man durch einen Aushang oder ein Schreiben, das man gezielt in Briefkästen verteilt, Hilfe anbieten. So könnte der Text lauten:

„Liebe Nachbarn,

Sie sind über 65 oder haben ein geschwächtes Immunsystem? Dann sind wir, _____, gerne für Sie da und unterstützen Sie, damit Sie gesund bleiben. Wir gehören nicht nur Risikogruppe und können gerne für Sie einkaufen, Gassi gehen oder andere Wege erledigen. Auch für einen Schnack



vor dem Fenster oder Balkon sind wir gerne da. Sie möchten unsere Hilfe? Dann hinterlassen Sie eine Nachricht in unserem Briefkasten oder rufen uns an unter Tel. _____“

Andere Möglichkeiten der Unterstützung ergeben sich möglicherweise auch durch Kinderbetreuungsangebote in Zeiten wo Eltern und insbesondere Alleinerziehende durch die Schließung von Schulen und Kitas vor besonderen Herausforderungen stehen. Hier sind selbstverständlich mögliche Infektionsrisiken abzuwägen.

4. Die Minigruppe

Zwei oder drei Personen schließen sich zusammen, um sich gegenseitig in ihrem Leben mit Jesus zu ermutigen. Die aktuelle Situation ist eine gute Gelegenheit, das einmal auszuprobieren. Dies funktioniert auch mithilfe der modernen Kommunikationswege, ohne direkten Kontakt. Weitere Info und praktische Anleitung findet sich in drei Kurzvideos von Bernhard Bleil, Leiter der Abteilung Gemeindeaufbau NDV/SDV:

https://www.youtube.com/watch?v=wEp2aQm_En8&t=40s

<https://www.youtube.com/watch?v=4hIMRBnF-fc&t=26s>

<https://www.youtube.com/watch?v=6QE2rcWLjg4>

5. Kleingruppenleiterschulung

Die Freikirche in Bayern hat eine Broschüre herausgegeben, die dazu anleitet, eine Kleingruppe zu beginnen. Aufgebaut ist das Material auf der Bildung von Lerngruppen: Zwei bis acht Personen gehen das Material durch, tauschen sich darüber aus und gehen die nötigen Planungsschritte für die Durchführung einer Kleingruppe. Warum nicht die kommenden „freien“ Sabbate dazu nutzen, um sich als Lerngruppe zusammen zu finden? Auch das muss nicht im direkten Kontakt geschehen. Das Büchlein ist über das Büro der Bayerischen Vereinigung für einen Unkostenbeitrag von 3 EUR pro Exemplar zu beziehen. Als PDF-Datei kann sie kostenlos unter bayern@adventisten.de oder andreas.pfeifer@adventisten.de angefordert werden .



Für alle Fragen in diesem Zusammenhang steht die Abteilung Gemeindeaufbau gerne zur Verfügung und sieht es als hohe Priorität an, hier Unterstützung zu leisten.

Wir wünschen uns in diesen turbulenten Zeiten, dass wir Gott auf ganz neue Weise als den erfahren, der für uns da ist.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Euer Team der Hansa-Vereinigung